Calwer Wochenblatt

№ 90. **Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw.** 83. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Donnerstag, den 16. April 1908.

Bezugspr. i. d. Stadt ¼jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25, Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ¼jährl. Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Tagesneuigkeiten.

Teinach 15. April. Der hiesige Gemeindeoberförster Stahl ist am 28. Januar von dem Küfer Kübler und seiner Frau auf offener Straße schwer beschimpft worden, weil er wiederholt genötigt war, den Kübler wegen Holzdiebstahls zur Anzeige zu bringen. Das Schöffengericht Calw hat deswegen seiner Zeit den Kübler zu 4 Monaten und seine Frau zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Die von den beiden jetzt vor der Strafkammer Tübingen eingeleitete Berufung ist verworfen worden.

Neuenbürg 15. April. Beim heutigen Vierteljahrsviehmarkt waren zugeführt 100 Stück Läufer- und 80 Stück Milchschweine. Erstere wurden zu 48—110 ℳ letztere 22—35 ℳ pro Paar verkauft. Anfangs war der Verkehr flau, belebte sich jedoch später, sodaß beinahe alles abgesetzt wurde.

Stuttgart 15. April. Seit einiger Zeit besteht zwischen den Stuttgarter Krankenkassen und dem Katharinenhospital ein Streit um die Höhe des Verpflegungssatzes. Dieser Streit hatte gestern vormittag für das Katharinenhospital das Leerstehen von 173 Betten der dritten Verpflegungsklasse zur Folge, während andere Krankenhäuser teilweise überfüllt sind.

Stuttgart 15. April. Das neueste Regierungsblatt enthält eine Verfügung der Ministerien der Justiz und des Innern über die vorläufige Entlassung von Strafgefangenen. Diese Entlassung kann nach dem Reichsstrafgesetzbuch unter bestimmten Voraussetzungen nach Verbüßung von drei Vierteilen der Strafe erfolgen, doch unterstehen die Entlassenen bis zum Ablauf der Strafzeit noch einer polizeilichen Ueberwachung und sie haben bei schlechter Führung einen Widerruf der Entlassung zu gewärtigen. Bei ausgedehntem Gebrauch sind mit der vorläufigen Entlassung in Württemberg ziemlich gute Erfahrungen gemacht worden; immerhin hat sich eine Abänderung der hierüber erlassenen Verfügung von 1892 als notwendig erwiesen. Zunächst wurde für die dem Schutz des Württ. Vereins zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene unterstehende Einschränkung der polizeilichen Ueberwachung angeordnet, damit die Entlassenen nicht bloßgestellt und im ehrlichen Fortkommen gehindert werden. Auch soll den Entlassenen nicht mehr der Aufenthalt in einer Gemeinde untersagt werden, was die Vorschriften des Gemeindeangehörigkeitsgesetzes zulassen würden. Die Entlassung soll sodann auch künftighin regelmäßig an einen Ort in Württemberg erfolgen, doch wird die Entlassung an einen Ort in einem anderen deutschen Bundesstaat gleichfalls gestattet, insofern dort von den Behörden der Fürsorgeorganen die Schutzaufsicht übernommen wird. Diese den neuzeitlichen Verkehrsverhältnissen entsprechende Erleichterung der Wahl des Niederlassungsortes kann mit Zustimmung des Justizministeriums in besonderen Ausnahmefällen auch auf das Ausland ausgedehnt werden. Ist die neue Verfügung somit im Einklang mit darauf bezüglichen im Landtag geäußerten Wünschen bemüht gewesen, den Geboten der Humanität in der Behandlung der vorläufig entlassenen Strafgefangenen soweit irgend möglich Rechnung zu tragen, so versteht es sich, wie der Staatsanzeiger schreibt, andererseits von selbst, daß die zum Schutz der Gesellschaft unerläßlichen Befugnisse den mit der Handhabung der Einrichtung betrauten Behörden gewahrt bleiben mußten.

Waiblingen 15. April. Ueber die Verhaftung der Falschmünzergesellschaft wird weiter gemeldet, daß die Verbrecher sich nicht nur mit der Herstellung von Zweimarkstücken, sondern auch von Zehnmarkstücken, sowie von Zehn- und Zweipfennigstücken befaßten. Die Zehnmarkstücke fielen ziemlich gut aus, nicht aber die anderen Münzen. Die Zehnmarkstücke haben ziemlich rote Farbe und dumpfen Klang. Als Helfershelfer diente ein hiesiges Ehepaar, das am vergangenen Sonntag in Rommelshausen ein Zehnmarkstück unterbrachte, während ein zweiter Versuch dort mißlang. In Waiblingen sind viele falsche Nickelmünzen im Umlauf. Schließlich ist ein Zehnmarkstück zum Verräter geworden. Die gesamte Bande befindet sich im Amtsgerichtsgefängnis.

Ludwigsburg 15. April. Der Streik der Former bei der Firma G. W. Barth ist, nachdem er sechs Wochen angedauert hatte, damit zu Ende gegangen, daß die Ausständigen die Arbeit bedingungslos wieder aufgenommen haben. Außerdem wurden drei der streikenden Former nicht mehr eingestellt.

Horb 15. April. In Mühringen hiesigen Oberamts starb heute Frau Berligheimer sen. Witwe im Alter von 98 Jahren. Sie dürfte die älteste Person des ganzen Landes geworden sein.

Rottenburg 15. April. Bei einer Schlägerei in Bodelshausen ging es ernst zu. Einem der Raufenden wurde der Arm abgeschlagen und ein anderer wurde durch Fußtritte innerlich so schwer verletzt, daß der Arzt wenig Hoffnung hat, ihn durchzubringen.

Tübingen. (Ein Wertzuwachssteuer-Antrag in Tübingen.) Die „Tübinger Chronik" berichtet über die Verhandlungen der bürgerlichen Kollegien: Im Anschluß an den Beschluß der Kollegien, durch eine Umlage von 9,7% einen Stadtschaden von 182000 ℳ zu erheben, regte der stellvertretende Obmann des Bürgerausschusses, Bezirksnotar Scheef, an, daß bei der stetigen Erhöhung der Bedürfnisse der Stadtverwaltung und bei der sich steigernden Umlage auf Grund, Gebäude und Gewerbe, namentlich auch im Hinblick auf den künftigen Wegfall der Fleischsteuer, es ernste Pflicht der Stadtverwaltung sei, sich mit Erschließung neuer, gerechter Steuerquellen zu befassen, damit die Umlagen auf die sogenannten alten Kataster (Grund, Gebäude und Gewerbe) nicht zu drückend werden. Sodann wies Scheef in diesem Zusammenhang vornehm-

Lore Freyeisen.

Roman von Margarete von Oertzen.

(Fortsetzung.)

Jetzt sprach Rudi zum erstenmale wieder.

„Nein," sagte er langsam, „der Bestohlene bin ich — und ich werde nie diese Angelegenheit der Polizei übergeben — nie! Und tust du es, so werde ich die Stadt verlassen."

„Junge!" stieß der alte Mann hervor, indem er sich krampfhaft an der Sophalehne festhielt. „Was hat das zu bedeuten? Glaubst du, ich wolle den Schandfleck auf meinem Hause dulden, daß mein eigener Sohn um sein bestes Werk bestohlen worden ist, ohne daß ich alles getan, um den Dieb zu entdecken? Junge!"

Rudi zuckte die Achseln.

„Ich bleibe hier. Trommle das Haus zusammen bis zum kleinsten Lampenputzer. Veranstalte eine Haussuchung. Ich kann warten."

„Mein armer Junge!"

Die Tränen standen in den Augen des alten Mannes, er wollte seinem Sohn das Haar aus der Stirn streichen wie in früheren, guten Zeiten. Aber der Sohn bog den Kopf zur Seite.

Da schoß ein Blutstrom in des Vaters Gesicht, und er packte ihn wild an beiden Handgelenken.

„Was hast du? Warum darf ich dich nicht anrühren? Warum darf ich dich nicht trösten? Warum wendest du dich von mir?" . . .

Rudi erwiderte nichts. Seine Brust hob sich schwer.

„Antworte!" schrie sein Vater außer sich.

Rudi schwieg.

Taumelnd gewann der Alte die Tür. Auf der Schwelle sprach er ganz leise: „Ich — werde nicht ruhen — bis ich — weiß. Hast du — irgend — einen Verdacht?"

Rudi schlug sich mit der geballten Faust vor die Stirn.

„Was fragst du mich? Frag nicht! Wer — ein Interesse daran hat — daß die Bilder — verschwinden — der wird sie — wohl haben — denn Geldwert haben sie ja für keinen. Was sollte ein armes Dienstmädchen, ein kleiner Ausläufer mit den für sie wertlosen Dingen anfangen?"

„Ja," sagte Beiert schwer, „du hast recht — ich" —

„Und nun laß mich nach Hause gehen. Adieu, Papa. Adieu — auf — ich weiß nicht — vielleicht übermorgen — ich wünsche — vergnügten Nachmittag."

„Du bist verrückt", sprach der alte Mann bebend. „Ich lasse dich nicht über diese Schwelle, bis du das Resultat meiner Untersuchung erfahren hast. Wir verlieren kostbare Zeit durch Reden — was hälst du mich auf? Jede Minute Verzug gibt dem Diebe Vorsprung und Vorteil!"

„Ja", erwiderte Rudi mit herzzerreißendem Lächeln. „So werde ich denn hier sitzen bleiben."

Die Hausbewohner wurden durch gellendes Läuten in Aufruhr versetzt. Herr Beiert sen. befahl sie sämtlich und vollzählig in sein Bureau. Ein Diebstahl war begangen worden — aber sie konnten ohne Ausnahme

Wegen des Festes wird morgen, Karfreitag, kein Blatt erscheinen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

lich auf die sogenannte Steuer auf den unverdienten Wertzuwachs hin, deren Einführung um so eher geboten erscheine, als sie ausgestaltet werden könne, daß sie nur finanziell Leistungsfähige treffe und äußerst gerecht wirke. Freilich sei zu dieser Einführung eine Ergänzung der Gesetzgebung notwendig. Es werde sich empfehlen, wenn die Stadtverwaltung die Bestrebungen auf Einführung dieser Steuer durch entsprechende Vorstellung bei den gesetzgebenden Faktoren unterstütze. In den Kollegien erhob sich gegen diese Ausführungen kein Widerspruch, um so mehr, als die derzeit zugelassene Bauplatzsteuer finanztechnisch und auch nach ihrem Steuerertrag ungenügend sei und sich deshalb in der Praxis nicht eingelebt habe. Die weiteren Schritte sollen eingeleitet werden.

Oppenweiler 15. April. Der 5jährige Karl Pfrommer trank dieser Tage aus Versehen unverdünnte Bretzellauge und starb nach großen Schmerzen an den inneren Verbrennungen, zu denen sich noch eine Lungenentzündung gesellte.

Mannheim 15. April. Eine rätselhafte Vergiftungsaffäre bildet hier das Tagesgespräch. Am Sonntag mittag starb plötzlich die junge Frau des Ingenieurs Karl Bormann vom Städtischen Elektrizitätswerk. Als heute mittag die Leiche im Krematorium eingeäschert werden sollte, griff die Staatsanwaltschaft ein und beschlagnahmte den Leichnam. Die gerichtliche Sektion ergab, daß der Tod nicht, wie es in der Todesanzeige hieß, infolge eines Herzschlages eingetreten war, sondern infolge eines schnell wirkenden Giftes. Ob ein Verbrechen oder Selbstmord vorliegt, ist noch nicht aufgeklärt.

München 15. April. Am Mittwoch nachmittag wurde, wie die „Münch. Neuest. Nachrichten" melden, der Erpresser, der dem Kommerzienrat Ludowici seit Monaten mit Erpressungen zusetzte und der Polizei wiederholt entschlüpft ist, von den beiden Schulknaben, die er seinerzeit zu dem Salpeter-Säure-Attentat auf die Kinder des Kommerzienrats angestiftet hatte, auf einer Baustelle an der Sternwartstraße in nächster Nähe der zum Verkauf bestimmten Villa Ludowicis erkannt. Die beiden Knaben liefen sofort auf die Polizei; aber auch der Erpresser hatte die beiden Kinder wieder erkannt und verließ, während sie zur Polizei liefen die Baustelle. Er ging nach seiner Wohnung, kleidete sich dort um und verschwand. In seiner Wohnung wurde von der Polizei ein Paket Sprengstoffe gefunden. Der Erpresser ist der 32-jährige frühere Postadjunkt und jetzige Bauhandwerker Imhof. Die Polizei setzte sofort mit Hilfe sämtlicher Arbeiter auf der Baustelle die Suche nach dem Erpresser ins Werk, dessen Verhaftung in den nächsten Stunden bevorsteht.

Bamberg 15. April. Hier hat sich die Bäckerstochter Luise Schulz aus Berlin mit Lysol vergiftet, weil ihr Bräutigam, ein Neger aus New-York, an den Folgen eines Blutsturzes gestorben ist.

Berlin 15. April. Der verhaftete Knabenmörder August Heiner wurde heute Vormittag noch einmal eingehend verhört. Er leugnet die Tat auch heute noch, gab sich aber eine schwere Blöße und wurde auch sonst noch weiter belastet. Als ihm die Kriminal-Kommissäre vorhielten, daß sie doch ein Fingerglied in der Asche des Kachelofens gefunden hätten, sprang Heiner erregt auf und rief: In dem Kachelofen können Sie überhaupt nichts gefunden haben, darin habe ich ja gar nichts verbrannt. Auf diese Aeußerung hin festgenagelt, erklärte Heiner, daß er nun überhaupt nichts mehr sagen werde. Dabei blieb er auch.

Marseille 15. April. Die Besatzung des Dampfers „Baleine", welche vor einigen Wochen an der marokkanischen Küste von Riffpiraten ausgeplündert und seine Mannschaft in Gefangenschaft genommen worden war, ist gestern hier eingetroffen. Die Mannschaft ist in der Gefangenschaft zwar nicht mißhandelt worden, hat aber viel Hunger leiden müssen.

Rom 15. April. „Tribuna" veröffentlicht ein Telegramm aus Corfu, wonach die Reisepläne Kaiser Wilhelms infolge der ungünstigen Witterung eine Aenderung dahin erfahren haben, daß die Abreise des Kaisers wahrscheinlich vor dem festgesetzten Termin erfolgen dürfte. Das Achilleion besitzt auch keine Heizvorrichtung. Der Kaiser wird vor seiner Landung in einem österreichischen Hafen auch Bari besichtigen.

Rom 15. April. Reichskanzler Fürst Bülow wurde heute vom Papst in einstündiger Audienz empfangen.

Rom 15. April. Der Besuch des Fürsten Bülow im Vatikan ist nach dem verabredeten Zeremoniell verlaufen. Bülow erschien in preußischer Generalmajors-Uniform, die Fürstin trug schwarze Kleidung. Der Herzog fuhr mit der Fürstin und dem Gesandten v. Mühlberg zusammen in einem Coupee, ein zweites Coupee wurde von Renvers und Flotow eingenommen. Ein dritter Wagen mit dem Polizei-Kommissär schloß den Zug. Im Vatikan angekommen, stieg die Gruppe zu den fürstlichen Gemächern empor, der Oberhofmeister Bisleti hieß sie willkommen und neigte sich tief vor den Eintretenden, sie durch die Zimmerflucht bis zur Schwelle der päpstlichen Privatbibliothek führend, deren Tür er öffnete. Der Kanzler wurde genau ¾ Stunden allein eingelassen. Bisleti strengte inzwischen seine ganze diplomatische Kunst an, die Fürstin zu unterhalten. Das Zwiegespräch zwischen Papst und Kanzler dauerte 35 Minuten, das weitere Gespräch zu dreien noch 20 Minuten. Endlich wurde dann auch noch das Gefolge vorgelassen und vom Reichskanzler vorgestellt. Der Papst richtete an alle einige liebenswürdige Worte. Darauf übernahm Bisleti von neuem die Führung und brachte Bülow samt Gefolge zum Kardinal-Staatssekretär, wo sich dasselbe Zeremoniell wiederholte nur mit dem Unterschied, daß Merry del Val sich mit Bülow ½ Stunde unterhielt, dann noch ein paar Sätze mit der Fürstin wechselte, und dann das Reichskanzlerpaar zur Tür begleitend, mit tiefer Verbeugung sich verabschiedete.

Rom 15. April. Zu dem halbamtlichen Communiqué mit den Aeußerungen des Fürsten Bülow über seine Reise bemerkte die Tribuna gestern Abend, die Politik Deutschlands und Italiens folge so klarer und genauer Direktive und sei in ihren Zielen derart verbrüdert, daß neue Vereinbarungen zwecklos wären.

Wien 15. April. Wie das „Neue Wiener Tagblatt" erfahren haben will, werden sich der Kundgebung der deutschen Bundesfürsten in Wien Besuche von Staatsoberhäuptern in Ischl anschließen. Sicher soll bereits der Besuch der Könige von England und Dänemark sein. Wie bestimmt verlautet, wird auch der Präsident der französischen Republik in Ischl als Gast verweilen und es ist nicht ausgeschlossen, daß Herr Fallieres zugleich mit König Eduard dem greisen Kaiser seine Glückwünsche darbringen werde. Die Reihe der Besuche der Staatsoberhäupter anläßlich des Jubiläums sei damit aber keineswegs abgeschlossen.

Wien 15. April. Erzherzog Josef Ferdinand, der zweite Sohn des verstorbenen Großherzogs von Toscana und der Bruder Leopold Wölfflings und der Frau Toselli erhielt vom Kaiser einen sechsmonatlichen Urlaub als Oberst unter Verzicht auf seine Gage. Es verlautet, er trete danach ganz aus der Armee aus, da ihn die militärische Karriere nicht befriedige und er beim letzten Avancement nicht zum Brigadier ernannt worden sei.

Lemberg 15. April. Die Erregung der Ruthenen im Lande ist noch im Wachsen. In Przymisl mußte die Sicherheitsbehörde für die Durchfahrt des Zuges mit der Leiche Potockis Vorsichtsmaßregeln treffen. In Hadynkowze veranstalteten ruthenische Radikale für den Attentäter Sjezinski, der als Held gefeiert wurde, Geldsammlungen. Im Bezirk Sokal stellten die Bauern aus Freude über die Ermordung des Statthalters die Feldarbeit ein.

Vermischtes.

Ein Nachspiel zum Journalistenstreik wird im Reichstag voraussichtlich in Form eines gegen die Rheinisch-Westfälische Zeitung gerichteten Boykotts in Szene gehen. Eine in Berlin von ca. 200 Mitgliedern des Deutschen Schriftstellerverbandes, der Berliner Journalisten- und Redakteur-Vereine usw. besuchte Versammlung sprach ihre Entrüstung

---

alle ihr Alibi nachweisen. Der kleine Ausläufer und die zu Tode erschrockene Lore, die Putzfrau und das Stubenmädchen.

Die Glastür zur Beiertschen Privatwohnung war überhaupt verschlossen gewesen. Herr Mickel Kornhas selbst bezeugte, daß von allen diesen kein einziger das Stockwerk, geschweige denn das Zimmer betreten hatte; er würde es gehört haben.

„Es muß, es soll so sein, Lore — in Gottes Namen — ich werde Anzeige erstatten."

Er schob den Riegel zurück. Wie er da ging, war er ein Greis geworden. Lore und Kornhas folgten langsam.

„Man wird das Haus zu oberst und unterst kehren und wenden", sagte Kornhas lächelnd zu Lore. „Vielleicht war es einem Verehrer von Ihnen darum zu tun Ihr reizendes Konterfei zu erhalten. Man hat ja von Fällen gehört, wo man derartiges nicht genau nimmt."

Ein Grauen schüttelte Lore, schlimmer, als sie es vor dem Nachtwandler empfunden. Ohne ein Wort zu erwidern, blieb sie zurück und ein Entschluß stand fest in ihr. Rudi Beiert sollte ein neues Bild machen und sie wollte ihm dazu sitzen.

Rudi wartete ohne sonderliche Ungeduld. Jetzt vernahm er Schritte. Vor ihm stand sein Vater, nun völlig ruhig und gefaßt.

Der alte Beiert stöhnte in Verzweiflung. Er schickte alle fort bis auf Lore und Kornhas . . . und verriegelte die Tür hinter ihnen.

„Dann" . . . sprach er heiser, „dann" . . .

„Dann kann es nur einer von uns dreien getan haben", endete Kornhas ruhig. „Das wollten Sie doch sagen, Herr Beiert? Lore Freyeisen — ich — oder" —

„Halt!" schrie Lore, indem sie vorsprang. „Unterstehen Sie sich nicht, dies Letzte auszusprechen!"

„Es ist doch so", sagte Kornhas mit einem fürchterlichen, gespenstischen Lächeln. „Einer von uns dreien" . . .

„Kornhas — Kornhas! Fünfundzwanzig Jahre — treu in meinem Dienste — nein, Kornhas — und wenn Sie es selber sagten — Sie waren's nicht. Nein — Lore! Nicht wahr, es hat sich einer — von der Straße eingeschlichen! Nicht wahr?"

Sie wandte sich fort.

„Alles war vergeblich. Ich werde nun Anzeige erstatten."

„Nein, Papa, das wirst du nicht. Und ich werde es auch nicht, nie, wie ich schon sagte. Begraben — vergessen."

„Welchen Grund hast du, die Sache zu vertuschen?"

Rudi nahm seinen Hut. Quäle mich nicht, Papa. Ich — siehst du nicht, daß es mich geradezu aneckelt, ein Bild von Lore Freyeisen zum Gegenstand einer Gerichtsverhandlung zu machen!"

Der alte Mann hob die Rechte.

„Laß den Namen dieses Kindes aus dem Spiel. Dein Grund ist ein anderer" . . .

Rudi reichte ihm mit abgewandtem Gesicht die Hand.

„Adieu, Papa."

„Junge — Junge!"

Aber Rudi war gegangen.

Der alte Beiert stand wie versteinert und erstarrt, bis der Schritt nicht mehr vernehmbar war. Dann brach er schluchzend zusammen.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

über die standesunwürdige Haltung der Rheinisch-Westfälischen Zeitung gegenüber dem Streik der Tribünenjournalisten des Reichstags und die Erwartung aus, daß alle Berufskollegen die weitere Mitarbeit für diese Zeitung einstellen; sie richtete ferner an die durch das Verhalten der Rheinisch-Westfälischen Zeitung brüskierte deutsche Presse die Bitte, das Blatt künftighin nicht mehr zu zitieren und jede Verbindung mit ihm abzubrechen. (Die Rh. W. Z. ist das Blatt der Essener Kohlenbarone; sie hat ihren Berliner Vertreter wegen seiner Teilnahme am Journalistenstreik entlassen).

Ein gräfliches Drama hat sich in Paris nachts in einem bescheidenen Hause der Rue Thérèse abgespielt. Comte Silvère de Lanet und seine Gattin, geborene Hélène Arvan aus Dublin, er 50, sie 40 Jahre alt, bewohnten dort eine kleine Wohnung; Dienstboten hatte das Paar nicht, eine alte Frau kam ab und zu für die größeren Arbeiten. Die Gräfin machte ihre Einkäufe selbst, der Graf, der vorgab, an der Börse viel zu tun zu haben, verdiente in Wahrheit sein Geld in der nicht sehr schweren, aber dafür mitunter etwas schmutzigen Beschäftigung eines Fremdenführers, dem große Hotels in der Nähe der Oper ihre Ausländer für Studiengänge in gewissen Vergnügungsetablissements anvertrauten. Das Paar tat aber so, als verfüge es über viel mehr Geld, wie sein Auftreten glauben ließe; die Gräfin pflegte zu sagen, ihr Mann wäre ein Sonderling, der keine Bedienung um sich haben möchte. Ihr 17jähriges Töchterlein hatten die de Lanets in eine Pension nach England geschickt. Die Nachbarn wurden in der Nacht zum Sonntag durch Geschrei der Gräfin aus dem Schlaf geweckt; sie drangen in die Wohnung ein und fanden den Grafen tot auf dem Bette liegen, die Gräfin schwer verletzt auf dem Bett. Im ersten Verhör sagte sie, ihr Mann habe in einem Wahnsinnsanfall sie beide töten wollen. Es wurde aber festgestellt, daß die beiden Ehegatten mit Revolvern aufeinander geschossen hatten; die Gräfin wurde von vier Kugeln getroffen, der Graf von einer mitten ins Herz. Das Geheimnis ist noch zu lösen.

Gottesdienste.

Osterfest, 19. April. Vom Turm: 167. Predigtlied: 170, Ueberwinder nimm die Palmen rc. Kirchenchor: Erstanden ist der heil'ge Christ rc. 9¼ Uhr: Beichte in der Sakristei. 9½ Uhr: Vorm.-Predigt, Dekan Roos. Abendmahl. 2 Uhr: Nachm.-Predigt, Stadtpfarrer Schmid.

Ostermontag, 20. April. 9½ Uhr: Predigt, Vikar Leube.

Dienstag, 21. April. 8 Uhr vormitt.: Schulgottesdienst, Stadtpfarrer Schmid.

Donnerstag, 23. April. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Vikar Leube.

Voraussichtliche Witterung:
Meist heiter und mild.

Amtliche und Privatanzeigen.

Frauenarbeitsschule Calw.

Am **Montag, den 27. April 1908,** beginnt ein neuer Kurs. Der Unterricht erstreckt sich auf sämtliche weibliche Handarbeiten, sowie geometrisches, Freihand- und Musterschnittzeichnen, gewerbliche Buchführung und Korrespondenz.

Neu eintretende Schüler werden ersucht, den Eintrittstermin pünktlich einzuhalten.

Für Unterbringung auswärtiger Schülerinnen in guten Familien gegen mäßige Pension wird vom Kuratorium Sorge getragen.

Nähere Auskunft erteilt die Schulvorsteherin Frl. L. Wagner.

Calw, den 15. April 1908.

Das Kuratorium.
Conz.

Stadt Calw.

Vergebung von Bauarbeiten.

Nachstehende, bei Herstellung von Trottoirs erforderlichen Lieferungen und Arbeiten sollen in Akkord vergeben werden:

Lieferung von Randsteinen aus Sandstein	ℳ	517. 50
Lieferung von gekuppten Cementtrottoirplatten	„	975. 20
Betonier- und Maurer-Arbeit	„	1435. —

Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen beim Stadtbauamt zur Einsicht auf, woselbst auch diesbezügl. Angebote in Prozenten der Voranschlagspreise ausgedrückt bis längstens **Donnerstag, den 23. April 1908, vormittags 8 Uhr,** einzureichen sind.

Den 15. April 1908.

Stadtbauamt.
Hohnecker.

Calw.

Wohn- u. Geschäftshaus-Verkauf.

Herr Karl Ebner, Kaufmann in Stuttgart, bringt sein größtenteils neu gebautes Wohn- und Geschäftshaus Nr. 11 auf dem Marktplatz (früher Wick'sches Haus) am **Dienstag, den 21. April 1908, vormittags 11 Uhr,** auf dem hiesigen Rathaus zur freiwilligen öffentlichen Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen werden. Bei annehmbarem Gebot kann der Zuschlag sofort erfolgen.

Den 11. April 1908.

Kaufratsschreiberei.
Dreher.

Calw.

Brennholz-Verkauf

am **Mittwoch, den 22. April, vorm. ½10 Uhr,** im Gasth. zum „Schiff" hier aus den Stadtw. Spitalberg und Rudersberg:

Beigholz: Rm. 4 eichene, 1 buch., 77 Nadelholz,

Reisig: geb. Wellen: 30 buchene, 2700 Nadelholz und 7 Flächenlose.

Gemeinderat.

K. Forstamt Hirsau.

Schichtnutz- und Brennholz-Verkauf

am Samstag, den 25. April 1908, vorm. 9 Uhr, im Gasthof zum „Hirsch und Lamm" in Hirsau aus Staatswald Distrikt Lützenhardt Abteil. Brandhalde:

Buchen: Rm. 1 Spälter, 62 Scheiter, 26 Prügel, 140 Anbruch; **Nadelholz:** Rm. 2 Prügel, 20 Anbruch; außerdem 1500 Stück **buchene** und 480 Stück **Nadelholzwellen** in Flächenlosen geschätzt.

I. Kraftsportverein Calw.

Samstag, den 18. d. M.,
Monatsversammlung.
Vollzähliges Erscheinen erwartet

der Ausschuß.

Ein heizbares

Zimmer

hat sogleich oder später zu vermieten
Carl Stern, Vorstadt.

Zur Mostbereitung

empfehle ich:

Ia. Corinthen (kleine Weinbeere),

sowie den vorzüglichen Heilbronner

Moststoff,

den ich selbst erprobt habe und aufs Beste empfehlen kann.

Emil Georgii.

Braver Junge

mit guter Schulbildung kann sofort oder später in meiner modern eingerichteten Buchdruckerei in gewissenhafte Lehre treten. Kost und Logis im Hause. Kein Lehrgeld.

Buchdruckerei J. Raeth, Weilderstadt.
(„Wochenblatt für Weilderstadt".)

Frischgebrannten

Kaffee

fein im Geschmack und sehr preiswert empfiehlt

Georg Pfeiffer.

Ein tüchtiger

Sägefeiler

wird zum sofortigen Eintritt gesucht, event. auch in 14 Tagen.

Heinrich Common,
Sägewerk,
Pforzheim-Brötzingen.

Neckarsulmer-, Panzer-, Gritzner-

Dreifache Uebersetzung mit Freilauf-Bremsnabe.

Fahrräder.

Doppelübersetzung mit Freilauf-Bremsnabe.

Die **Gritzner-Fahrräder** m. a. den Tretkurbeln befindlichen u. unter der Fahrt auswechselbaren **3fachen Uebersetzung 6.60 5.45 4.20 Meter.**

Die **Panzer-Fahrräder** mit ihrem **doppelt federnden Sitz.**

Die **Neckarsulmer „Pfeil"-Räder** mit ihrem unverwüstlichen aus dem besten Material hergestellten Kurbellager.

Billiger, aber fester Preis. Verkauf auch auf Ratenzahlung.

Alle nötigen Fahrradteile u. Ausrüstungsgegenstände für Radfahrer in reicher Auswahl u. unter billigster Berechnung stets am Lager.

Friedrich Herzog beim Rössle.

Seit 10 Jahren bestehende Reparaturwerkstätte für Fahrräder. (Motorbetrieb.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Calw.

Todesanzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Friederike Brodbeck,

nach kurzer aber schwerer Krankheit im Alter von 57 Jahren sanft verschieden ist.

Beerdigung am Charfreitag Nachmittag 2 Uhr.

Die trauernden Hinterbliebenen

Hermann Brodbeck und Frau.

Parkettboden- und Linoleum-Wichse

(eigenes Fabrikat)

empfiehlt billigst **Ch. Schlatterer.**

Ueber die Osterfeiertage kommt das bekannte

Bockbier

aus der Brauerei Leicht, Vaihingen,

zum Ausschank bei:

J. Bauz, Bahnhofwirtschaft,

Restauration Weiss (Buchholz).

Ueber die Feiertage ist bei uns und unserer werten Kundschaft

Ia. Bockbier

im Ausschank.

Liebenzell. Gebrüder Emendörfer, Brauerei z. Ochsen.

Liebenzell. — **Gasthof zur Linde.**

Am **Ostermontag** findet bei Unterzeichneten bei bekannt gutbesetztem Orchester der Liebenzeller Kurkapelle

Tanzunterhaltung

statt, wozu höfl. einladet

Der Besitzer: **G. Stark.**

Für gute Getränke und Speisen ist gesorgt.

Hirsau.

Ueber die Feiertage ladet zu

Ia. Bockbier

aus der **Brauerei Rettenmeyer, Stuttgart,** bei **reichhaltiger Speisenkarte** höflich ein.

Carl Durler z. Waldhorn.

Auf **Ostermontag von nachmittags 3 Uhr** ab ladet zur

Tanzunterhaltung

bei gutbesetzter Kapelle und zur **Schlachtpartie** höflich ein

Adrion z. Schwane,

Hirsau.

Altburg.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am **Ostermontag, den 20. April 1908,** stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zur „Sonne" hier freundlichst einzuladen.

Matthäus Fenchel, Wagner,
Sohn des Matthäus Fenchel, Wagners hier.

Anna Maria Weick,
Tochter des Martin Weick, Bauers hier.

Kirchgang 11 Uhr.

Gasthof zum Löwen, Hirsau.

Ueber die Feiertage kommt

Ia. Bockbier

aus der Brauerei Leicht, Vaihingen, zum Ausschank, wozu höflich einladet

G. U. Stotz.

Die größte Auswahl in

Kinderwagen,
Sportliegwagen,
Sportwagen,
Leiterwagen

in nur gediegener Ausführung finden Sie nur in dem **Spezialgeschäft**

Wilh. Bross, Pforzheim, Bahnhofstr. 3.

Gesetzlich geschützt.

Kräftiger Haustrunk — Gesunder Most

Keine Chemikalien — nur Früchte

deshalb der natürlichste Volkstrunk

Auch in 50 und 150 Literpaketen zu haben.

Ueberall Niederlagen, erkenntlich durch **Plakate, oder** direkt ab Plochingen unter Nachnahme **von**

Weiss & Co., G. m. b. H., Plochingen a. N.

Prospekte mit Gebrauchsanweisung gratis und franko.

Borsalino-Hüte,

neueste Formen, in feinen Farben, weich und steif, empfiehlt bestens

W. Schäberle,
Alleinverkauf.

Frische Eier

zum Einkalken **(Italiener und Steiermärker)** empfiehlt

R. Dalkolmo.

Wasserglas,

bestes und billigstes Mittel zum Einlegen von Eiern,

empfiehlt

R. Hauber.

Gartensamen,

Steckzwiebel u. Steckbohnen

empfehlen in bekannt **zuverlässiger Qualität**

Geschw. Deuschle.

Gebrauchter

Stehschreibpult

zu kaufen gesucht.

Offerte erbeten an das Compt. ds. Bl.

Neubulach.

Unterzeichneter verkauft am **Ostermontag, den 20. ds. Mts.,** seinen vollständigen

Maurerhandwerkszeug,

worunter auch eine **Betonierpfanne** und einige **Dielen.**

Auch verkaufe einen

Kanarienvogel,

sehr guter Sänger.

Joh. Georg Reutter,
Maurermeister.

Sand, rein gewaschen,

sowie

Grobsand für Gartenwege

zu haben bei

Georg Bauer, Erustmühl.

Möttlingen.

Drei erstmals trächtige

Mutterschweine

(Preistiere) setzt dem Verkauf aus

Albert Stanger.

Zur Lieferung von

Kautschukstempeln

in modernen Schriften

empfiehlt sich die

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei

Calw.

Telefon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw